
579/J XXIV. GP

Eingelangt am 14.01.2009

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten Mag. Johann Maier

und GenossInnen

an den Bundesminister für Gesundheit, Familie und Jugend

betreffend „Alkoholisierung von Jugendlichen - Behandlung von Alkoholvergiftungen“

Der österreichische Nationalrat beschäftigte sich in der XXIII.GP mehrfach mit dem Trinkverhalten und Alkoholvergiftungen von Jugendlichen. Einstimmig wurde u.a. der Entschließungsantrag betreffend „Prävention gegen den Alkoholkonsum von Kindern und Jugendlichen bzw. Komatrinken beschlossen (206/A(E) XXIII.GP).

Danach wurde die Bundesministerin für Gesundheit, Familie und Jugend ersucht,

- ihre Aktivitäten zur Prävention und Eindämmung des Alkoholkonsums von Kindern und Jugendlichen engagiert fortzuführen
- eine österreichische Aufklärungskampagne für Kinder und spezielle Programme für Jugendliche zu initiieren, um über die Gefahren und Risiken von Alkoholkonsum und Komatrinken zu informieren und zu sensibilisieren sowie
- in Gesprächen mit der Wirtschaft geeignete Möglichkeiten zum Verzicht von Flatrate-Party's seitens der Gastronomie und der Veranstalter zu prüfen“.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Gesundheit, Familie und Jugend nachstehende

Anfrage:

1. Wie viele Menschen mussten 2008 wegen starker Alkoholisierung bzw. Alkoholvergiftung in Spitälern eingeliefert und behandelt werden (Aufschlüsselung auf männlich / weiblich sowie auf Bundesländer)?

2. Wie viele davon im Zusammenhang mit Drogen und psychotropen Stoffen (Aufschlüsselung auf männlich / weiblich sowie auf Bundesländer)?
3. Wie viele Jugendliche mussten 2008 wegen starker Alkoholisierung bzw. Alkoholvergiftung in Spitäler eingeliefert und behandelt werden (Aufschlüsselung auf männlich / weiblich sowie auf Bundesländer)?
4. Wie viele davon im Zusammenhang mit Drogen und psychotropen Stoffen (Aufschlüsselung auf männlich / weiblich sowie auf Bundesländer)?
5. Wie lange musste die Jugendlichen durchschnittlich stationär behandelt werden (Aufschlüsselung auf männlich / weiblich)?
6. Welche Ergebnisse wurden durch ihre Vorgängerin in der Umsetzung des zit. Entschließungsantrages erzielt bzw. in die Wege geleitet?